

Die Lektüre des Sammelbandes des Deutschen Kinderhospizvereins „Begleiten – Abschiednehmen – Trauern. Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung“ hat mich tief beeindruckt, sie hat mir neue Sichtweisen ermöglicht, mein Mitgefühl herausgefordert und mich gleichzeitig ermutigt.

Wissenschaftler und Praktiker, Eltern und Jugendliche, Lehrkräfte und Mitarbeiter in der Kinderhospizarbeit sprechen von Themen, die oft noch tabuisiert werden, über die nachzudenken aber für viele in den Schulen wichtig ist. Denn nicht nur die erkrankten Kinder selbst, auch die Mitschülerinnen und Mitschüler erleben gemeinsam eine Zeit, die vom frühen Tod bedroht ist. Erleben Kinder und Jugendliche diese Zeit „angesichts des Todes“ vielleicht anders und weniger bedrohlich als Erwachsene?

Wie kann aus dem Wissen um das Sterben Kraft für das Leben gewonnen werden? Und was muss in der Schule geschehen, damit Erkrankungen und Tod von Mitschülern nicht als übermäßig belastend erlebt werden? Wie kann man in solchen Situationen angemessen mit den Schülerinnen und Schülern sprechen?

In dem Band werden Möglichkeiten aufgezeigt, sich mit diesen Themen an Förderschulen auseinander zu setzen; beispielsweise werden Rituale der Sterbe- und Trauerbegleitung für Jugendliche und Kinder mit geistiger Behinderung empfohlen. Zwar müssen die Familien erkrankter Kinder die Lebensbedrohung aufgreifen, ich unterstütze aber auch die Anregung, dass Lehrkräfte der verschiedenen Schulformen und das weitere Personal in Schulen Handlungssicherheit gewinnen sollten, um den Betroffenen und auch den Mitschülerinnen und Mitschülern fördernd, tröstend und begleitend zur Seite treten zu können.

Orientierung zu geben, zugewandt zu sein und Vertrauen zu vermitteln sind wesentliche Kompetenzen aller Lehrerinnen und Lehrer. Ebenso gehört der verständnis- und respektvolle Umgang mit den Schülerinnen und Schülern zum Schulalltag. Dies gilt vor allem für Kinder in Notlagen oder besonderen Lebenssituationen.

Ihr Verein bietet Seminare für Interessierte aus dem Schulbereich an, und auch der jetzt veröffentlichte Sammelband regt das Nachdenken über grundlegende Fragen des Lebens an. Dafür ist den Autorinnen und Autoren und dem Herausgeber zu danken.

Barbara Sommer  
Ministerin für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen